



Auch Jürgen Neumann aus Kaulitz (Dritter von links) und Lutz Schermer aus Rademin (Zweiter von rechts) informierten sich bei den kompetenten Gesprächspartnern. Foto: Helga Räßler

Bundeswirtschaftsministerium informierte

Breitband für alle: Schnell ans Netz

Arendsee (hrä). Bis Mitte nächsten Jahres sollen auch die Orte rund um Arendsee mit Breitband und der schnellen Internetanbindung DSL versorgt sein. Auch für Zehren ist dieser Service dann kein Problem mehr. Das ist das Fazit einer Veranstaltung des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie am Montagabend im Hotel Deutsches Haus in Arendsee. Unter dem Motto „Schnell ans Netz. Überall. Für alle.“ diskutierten zirka 100 Teilnehmer mit den Vertretern des Bundesministeriums, des Landeswirtschaftsministeriums, des Breitbandbüros in Berlin sowie verschiedenen Netzanbietern über Finanzierungen, Fördermittel, Netzkapazitäten und Probleme.

Eines davon ist die Versorgung des Ortes Zehren, der bisher durch die mit der Bereitstellung des Funk-DSL-Netzes beauftragte Firma Arche-Netvision unter den Tisch gefallen war. „Ich freue mich sehr, dass das nun keine Schwierigkeit mehr sein soll“, erklärte Lepins Ortsbürgermeisterin Re-

nate Benecke, in deren Zuständigkeit der Ortsteil gehört.

Arendsees Bürgermeister Norman Klebe hatte zu Beginn der Veranstaltung darüber informiert, dass seit Juli 320 000 Euro Fördermittel für die DSL-Erschließung des ländlichen Raums um Arendsee bereitstehen. „Die Breitbandinitiative des Bundes kommt uns zugute“, sagte er. „Das schnelle Internet ist ganz wichtig und nötig nicht nur für den Privatgebrauch, sondern auch im Geschäftlichen.“ Nur so könnten Firmen in der Region gehalten beziehungsweise neue gewonnen werden.

„Bis 2014 wollen wir bundesweit für 75 Prozent der Bevölkerung ein Hochleistungsnetz von 50 Mbits bereitstellen“, stellte Dr. Harald Henkel vom Bundesministerium in Aussicht. Dass derzeit aber allein der Handybetrieb um Arendsee, beispielsweise in Kaulitz, Zühlen und Ziemendorf, katastrophal ist, war nur am Rande der Veranstaltung ein Thema. Doch es gebe nun die Hoffnung, dass sich auch das Mitte 2011 ändert, hieß es.



Gerhard Ullerich (l.) und Frank Krüger (r.) aus Zehren nutzen am Montag die Gelegenheit, sich über Internetlösungen für ihr Dorf zu informieren. Positiv: Zehren wird nicht vergessen. Foto: Güssefeld

Auch Zehren bald im World Wide Web

Ab Mitte 2011 kann rund um Arendsee gesurft werden

Von Harry Güssefeld

Arendsee. Das Ringen um Kunden – so kann die Veranstaltung am Montagabend im „Deutschen Haus“ bezeichnet werden. Mitarbeiter des Bundeswirtschaftsministeriums und des Landes Sachsen-Anhalt kamen in die Seestadt, um zu begründen, warum Breitband so notwendig ist – und dass alle davon profitieren sollten. Da schien die Aussage, Deutschland sei einer der Vorreiter in der Welt, irgendwie weit hergeholt, meinten einige Anwesende im Hotel „Deutsches Haus“. Auch sie wussten, dass beispielsweise in Estland, einem Entwicklungsland unter den EU-Ländern, Internet überall und kostenlos angeboten wird.

Aber zurück zu der Info-Veranstaltung in Arendsee. Die schönste Nachricht dürften die Einwohner aus Zehren vernommen haben. Bislang galt der Ort trotz einer 300 000-Euro-Förderung für die Versorgung der Re-

gion Arendsee mit Internet als nicht berücksichtigt. Aber plötzlich erfuhren die interessierten Zehrener, dass sich sowohl der Gewinner des Ausschreibens, die ArcheNetvision, aber auch weitere Anbieter um die Kunden in Zehren bemühen. Arendsees Bürgermeister Norman Klebe, aber auch Leppins Ortsbürgermeisterin Renate Benecke – noch verantwortlich für den einstigen Ortsteil Zehren – zeigten sich mehr als erfreut über die Tatsache, dass das Problem Zehren vom Tisch ist. Gerhard Ullerich, Frank Krüger und weitere Männer und Frauen aus dem kleinen Ort im Wald sind nun frohen Mutes, dass Mitte nächsten Jahres alle Dörfer rings um Arendsee mit Internet versorgt sind – und sie auch. Mit Internet versorgt – das kann befriedigend, schlecht, aber auch gut bis sehr gut sein, wenn es um die Datenübertragungsgeschwindigkeit geht. Als der Vertreter des Landes am Montag von bis zu 50 Megabit pro Sekunde als Ziel sprachen,

träumten einige Anwesende nur von realistischen zwei Megabit.

In allen Orten, so kündigte es Klebe an, wird es weitere Infoveranstaltungen geben. Inhalt werden dabei auch Preise und Konditionen sein. Funklösungen sollten sehr genau geprüft werden, allein zähle, was beim Endverbraucher anliegt.

Verschiedene Redner versuchten schon vorzubauen, indem sie erklärten, dass es Funklösungen immer geben werde. Die bisherigen Funklösungen – oft lag UMTS nicht an, mit Edge war kaum etwas zu machen – konnten so manchen Arendseer nicht überzeugen. Die Stadt selbst ist gut versorgt, hieß es. Kabellösungen waren möglich. Aber während in Arendsee fleißig gesurft werden kann, freuen sich die Leute in den Ortsteilen auf neue Lösungen. Denn verwöhnt werden sie nicht – oft können sie nicht einmal ihre Handys für Gespräche verwenden, weil es keinen Empfang gibt. Wie einige Kaulitzerinnen wieder einmal beklagten.